



**DYNAMIC GOSPEL
NEW EUROPE**

CONVERSATION
AND GATHERING

MAI 2021 KONVERSATION

Inhaltsverzeichnis

Willkommen	3
Anweisungen	4
Jugend verstehen und anleiten (Jüngerschaft)	8
Der Geistliche Hunger Einer Säkularisierten Europäischen Jugendkultur	20
Das Vermächtnis von John Stott durch die Lausanner Bewegung	25

Willkommen

Die Konversation von Lausanne Europe im Mai 2021 konzentriert sich auf die Herausforderung, die nächste Generation zu erreichen. Wir haben zwei faszinierende Artikel von Spezialisten auf diesem Gebiet. Wir werden uns einige sehr aktuelle Forschungen über die jüngere Generation ansehen und darüber nachdenken, was dies für die Weitergabe des Glaubens an Kinder und Jugendliche bedeuten könnte. Und wir werden auch von jemandem hören, dessen Dienst sich speziell mit der Vermittlung des Evangeliums unter der heutigen globalen Jugendkultur beschäftigt. Da sich im letzten Monat der Geburtstag von einem der Väter der Lausanner Bewegung, John Stott, zum hundertsten Mal gejährt hat, werden wir uns auch Zeit nehmen, um über sein Vermächtnis nachzudenken.

Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, uns eine E-Mail an conversation@lausanneeurope.org zu schicken.

Und wenn Sie Ihre Impact-Gruppe gerade erst gründen oder sich nicht sicher sind, worum es dabei geht, dann schauen Sie sich die Einführungsseiten zu der [Konversation](#) und den [Impact-Gruppen](#) an, um mehr darüber zu erfahren.

Anweisungen

1. Einleitung und Gebet

Geben Sie allen Zeit, sich vorzustellen, wenn dies Ihre erste Impact-Gruppe ist. Bitten Sie jemanden, dafür zu beten, dass Gott zu uns spricht, während wir uns hier treffen.

2. Europas jüngere Generation

Jugend verstehen und anleiten (Jüngerschaft)

Das erste Element in der Konversation dieses Monats ist ein Artikel von Jo Haaijer, der europäischen Direktorin von One Hope. Er stellt die Ergebnisse der globalen Jugendkulturstudie von One Hope vor, mit besonderem Schwerpunkt auf den Einblicken, die sie in die Werte der europäischen Jugend gibt.

Der geistliche Hunger einer säkularisierten europäischen Jugendkultur

Wie können wir die Kluft zwischen der Kirche und der globalisierten Jugendkultur überbrücken? Das ist die

Frage, die in einem Artikel von Luke Greenwood gestellt wird, dem europäischen Direktor von Steiger, einem Dienst, der sich darauf konzentriert, die säkularisierte Jugend von heute zu erreichen.

Wir möchten, dass Sie in der Impact-Gruppe dieses Monats die meiste Zeit darauf verwenden, die beiden Artikel über die jüngere Generation zu besprechen. Zusammen decken die beiden Artikel die ganze Bandbreite der Herausforderung ab, vor der wir stehen, sowohl was die Jüngerschaft der Kinder und Jugendlichen angeht, die in der Gemeinde aufgewachsen sind oder mit ihr in Kontakt stehen, als auch das Erreichen der weitgehend säkularisierten Jugendgeneration, die keine Zeit für die Gemeinde hat, aber dennoch geistlich hungrig ist. Es steht Ihnen frei, die Fragen in beliebiger Reihenfolge zu beantworten, aber bitte gehen Sie unbedingt auf Frage 3 ein.

1. Wie können wir dieser nächsten Generation helfen, die lebensspendende Wahrheit zu entdecken, die Gottes Wort für sie bereithält, und in ihrem Leben einen Hunger nach der Heiligen Schrift zu entwickeln?
2. Wie können wir sichere Räume für junge Menschen schaffen, in denen sie mit den schwierigen Fragen des Lebens und ihren Kämpfen um Identität und Beziehungen ringen und die Bibel als vertrauenswürdigen Ratgeber nutzen können?
3. Beide Artikel betonten die Herausforderung, den religiösen Glauben von einer Generation an die nächste weiterzugeben. Wie können wir den Eltern helfen, sich ihres Einflusses bewusst zu werden und die Familien zu stärken, um diese Generation zu Hause in der Nachfolge anzuleiten?
4. Wie können wir Brücken über die kulturelle Kluft zwischen der globalisierten Jugendkultur und der Gemeinde bauen, um das Evangelium weiterzugeben?
5. Gab es andere Fragen oder Statistiken in den Artikeln, die Ihnen aufgefallen sind und die eine Diskussion verdienen?

3. Das Vermächtnis von John Stott durch die Lausanner Bewegung

Billy Graham war der Visionär und Einberufer der Lausanner Konferenz für Weltevangelisation 1974, aber es war John Stott, der die Lausanner Bewegung prägte, die daraus hervorging. Der 100. Jahrestag seiner Geburt scheint ein angemessener Moment zu sein, um über sein Leben und seinen Einfluss nachzudenken und Gott für ihn zu danken.

Wir möchten, dass die Impact-Gruppen einige Minuten damit verbringen, gemeinsam über den Einfluss von John Stotts Leben und Dienst nachzudenken. Die folgenden Fragen könnten Ihnen dabei helfen.

1. Es wird nur sehr wenige von uns geben, die keines von John Stotts Büchern oder Kommentaren gelesen haben. Welches seiner Bücher hat bei Ihnen den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen und warum?
2. Gab es Teile der Geschichte von John Stotts Einfluss auf die Lausanner Bewegung, die Ihre Aufmerksamkeit besonders erregt haben? Teilen Sie diese in Ihrer Impact-Gruppe mit.

3. Der Artikel schließt mit der Aussage, dass die Lausanner Bewegung durch den "Geist von Lausanne" gekennzeichnet ist - einen Geist der Demut, der Freundschaft, des Gebets, des Studiums, der Partnerschaft und der Hoffnung. Sind diese Werte immer noch so entscheidend wie 1974 und, wenn ja, wie können wir sie heute weiterhin verkörpern?

4. Gebet

Achten Sie immer darauf, dass Sie bei jedem Treffen genügend Zeit zum gemeinsamen Beten lassen. Hier sind die Gebetspunkte für die Konversation dieses Monats:

1. Beten Sie, dass die Kirche den Mut, die Weisheit, die kreativen Ideen und die Führung durch den Heiligen Geist hat, um zu wissen, wie man die Kluft zwischen der Kirche und der globalisierten Jugendkultur von heute am besten überbrücken kann. Beten Sie, dass wir wissen, wie wir Gelegenheiten nutzen können, um Konversationen über Gott zu eröffnen, so dass wir die Herzen und Köpfe der heutigen Kinder und Jugendlichen ansprechen können.

2. Beten Sie für christliche Eltern, dass sie ihre einzigartige Rolle bei der Beeinflussung der nächsten Generation erkennen und insbesondere, dass sie wissen, wie sie ihre Kinder am besten in der Nachfolge Jesu anleiten können.
3. Beten Sie, dass Gott unter unseren Kindern und Jugendlichen den Wunsch wachsen lässt, ihren Glauben an Christus mutig auszuleben und Botschafter für das Reich Gottes in ihrer Generation zu sein.
4. Danken Sie für das Leben von John Stott, für den Einfluss, den er hatte und weiterhin hat, um Christus allen Völkern bekannt zu machen. Beten Sie, dass auch wir gute Verwalter der Möglichkeiten sind, die Gott uns gegeben hat, um unsere Generation mit dem Evangelium von Jesus Christus zu erreichen.

5. Leisten Sie Ihren Beitrag zur Konversation

Wir möchten nach jeder Sitzung unbedingt eine Rückmeldung von Ihrer Impact Gruppe erhalten. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um das, was Sie von Gott hören, die Höhepunkte der Diskussion und alle

Fragen, die aufgeworfen wurden, in dem Kommentarfeld
direkt darunter zusammenzufassen.

ZUM GESPRÄCH GEHEN

Jugend verstehen und anleiten (Jüngerschaft)

Von Joke Haaijer

[Zum Artikel online gehen](#)

Ich bin so dankbar, dass meine Eltern mich von klein auf in die Bibel eingeführt haben und mich zu Kinderfreizeiten, Konferenzen und Jugendgruppen mitgenommen haben. Ich habe einige wunderbare Menschen kennengelernt, die Kinder und Teenager liebten und sich um mich kümmerten und in mich investierten. Ich habe erlebt, wie es ist, sich auf ein Wunder Gottes zu verlassen, und habe gesehen, wie Gott sich auf einzigartige und kraftvolle Weise bewegt. Ich habe die Tiefe der Heiligen Schrift geliebt. Selbst durch einige Wüstenzeiten in meinen jungen Jahren wurde mein Glaube nie erschüttert. Er war manchmal unter der Oberfläche, ja, aber nie erschüttert.

Warum brauchen wir alle Generationen, um zu lernen, wie junge Menschen denken und wie man zu ihnen eine

Verbindung aufbaut? Wir brauchen eine größere Gruppe von Menschen, um die Jugend zu schulen. Wie das afrikanische Sprichwort sagt: "Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen". Eine ganze Gemeinschaft von Menschen muss mit Kindern interagieren, damit sie in einer sicheren und gesunden Umgebung Erfahrungen machen und wachsen können.

Genauso ist es mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu Jüngern Jesu. Wir können das nicht allein den Eltern oder dem Jugendleiter überlassen. Wir brauchen alle und jeden, um zu helfen.

Mit diesem Artikel möchte ich der jüngeren Generation eine Stimme geben und einen Aufruf an alle engagierten

Christen richten! Es ist dringend, und ihr werdet gebraucht!

Wenn wir in die Ergebnisse der Globalen Jugendkultur Studie eintauchen, die wir bei Onehope in den Jahren 2019 und 2020 durchgeführt haben, ist klar, dass wir es mit einer Gruppe von Menschen zu tun haben, die aufgeschlossen und doch verwirrt sind, die in ihren Schulen mit Gleichaltrigen anzutreffen sind, die aber auch viele Stunden am Tag am Telefon verbringen. Wir erfuhren etwas über ihre Kämpfe, ihre Überzeugungen, ihre Beziehungen, ihre Verbundenheit und wer und was sie beeinflusst. Wir hörten von ihrer Sehnsucht nach authentischen Beziehungen und Erfahrungen. Und wir sahen einen signifikanten und positiven Unterschied bei denen, die sich als " bekennende Christen " identifizierten; diejenigen, die Jünger sind.

Es ist von höchster Wichtigkeit, dass wir die Jugendkultur studieren. Ich denke immer wieder an die Stelle im Brief des Paulus an die Korinther, wo er sagt, dass er für die Juden ein Jude und für die Griechen ein Grieche geworden ist, und das alles um des Evangeliums willen, damit ich an seinem Segen teilhabe. Wenn man also



20 Länder



14 Sprachen



8,394 Teenager
weltweit
(digital verbunden)



Alter
13-19 Jahre



70 Punkte
Umfrage



Jugendliche erreichen möchte, muss man sie studieren, damit man Wege findet, eine Verbindung zu ihnen aufzubauen. Alles um des Evangeliums willen: um Jünger zu machen!

Jede neue Generation ist auf ihre eigene Weise einzigartig und die Forschung kann uns helfen zu verstehen, wie die Welt mit anderen Augen aussieht. Die

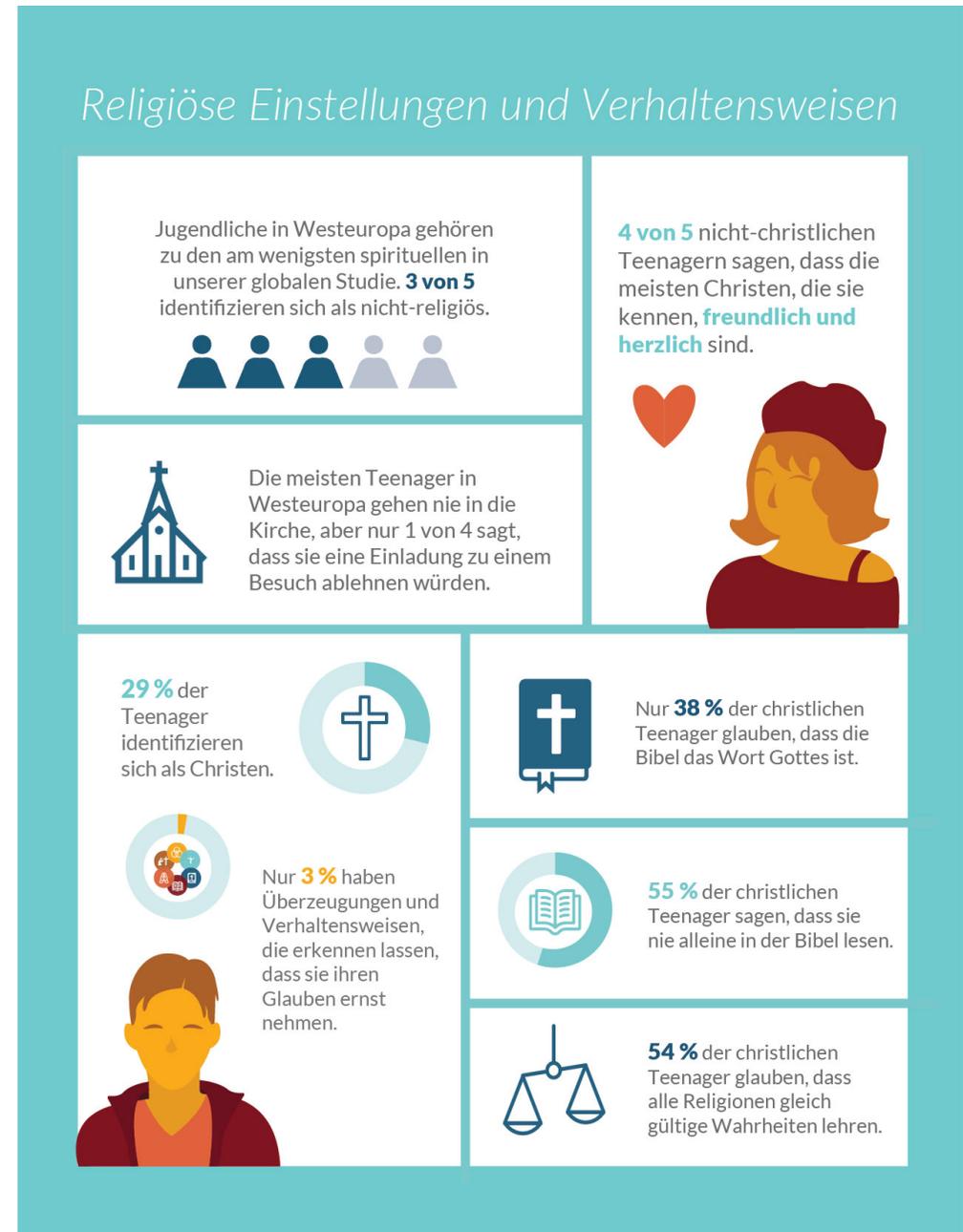
aktuelle Generation von Teenagern und jungen Erwachsenen wird manchmal als Generation Z bezeichnet.

In ganz Westeuropa gibt es mehr als 6,6 Millionen Teenager der Generation Z im Alter von 13 bis 19 Jahren, was etwa 8 % der Bevölkerung dieser Länder ausmacht.

Die Daten sind Teil einer größeren globalen Studie, in der Teenager in 20 Ländern befragt wurden. Wir glauben, dass diese Studie die umfassendste ihrer Art ist, wenn es darum geht, einen detaillierten Blick auf den Glauben dieser Generation zu werfen. Die Tausende von Datenpunkten, die wir gesammelt haben, ergeben ein Bild dieser globalen Generation, einschließlich der Werte, die sie teilen, der Kämpfe, mit denen sie konfrontiert sind, und der Frage, worauf Teenager schauen, wenn sie nach Antworten und Hoffnung suchen. In Westeuropa befragten wir 800 junge Menschen in Großbritannien und in den Niederlanden.

1. RELIGIÖSE EINSTELLUNGEN UND VERHALTENSWEISEN

In Westeuropa bezeichnen sich 29 % der befragten Teenager als "christlich". Aber liegt das an der kulturellen Erziehung, den Gewohnheiten und Geschichten ihrer



Familien, oder haben sie selbst eine Entscheidung getroffen, Jesus zu folgen? In Rumänien bezeichnen sich 79% als 'christlich', aber ist das so, weil ihre Familie aus Tradition Teil einer orthodoxen Kirche ist?

Nichteuropäer neigen dazu, zu denken, dass Europa einen hohen Prozentsatz an Christen hat. Aber hier können wir sehen, dass ein hoher Prozentsatz nicht unbedingt bedeutet, dass es sich um engagierte Christen handelt.

Was ist also der Unterschied zwischen den Gruppen in ihrem Denken und Verhalten? Diese Untersuchung zeigt einen großen Unterschied im Denken und Verhalten der GenZ, wenn sie sich als bekennende Christen sehen.

Zu sagen, dass man ein Christ ist, und ernsthaft seinen Glauben zu leben, können zwei verschiedene Dinge sein. Wir haben uns die Kernüberzeugungen und die wichtigsten geistlichen Disziplinen angeschaut, die einen Teenager als bekennenden Christen ausmachen würden.

Einer von vier christlichen Jugendlichen gibt an, dass die Arbeit mit Kindern (für sie) wichtig war, aber die Hälfte sagt, dass sie nicht wirklich daran teilgenommen hat.

In Westeuropa zeigen von den 29 %, die sich als Christen bezeichnen, nur 3 % die Überzeugungen und Verhaltensweisen, die darauf hinweisen, dass sie ihren Glauben engagiert leben. Siehe die Infografik '6 Merkmale eines bekennenden Christen'. Nur 38% der Teenager, die sich als Christen identifizieren, glauben, dass die Bibel das Wort Gottes ist. 55% haben nie selbst in der Bibel gelesen und 54% der christlichen Teenager glauben, dass alle Religionen gleich gültige Wahrheiten lehren. In Rumänien sind nur 3% bekennende Christen.

6 EIGENSCHAFTEN VON BEKENNENDEN CHRISTEN



Schlussfolgerungen aus dem vollständigen Bericht

Die Jugendlichen von heute sind dem Christentum gegenüber nicht feindlich eingestellt; sie denken nur nicht über Glaubensfragen nach. Tatsächlich haben nicht-christliche Teenager eine positive Wahrnehmung der Christen, die sie kennen, was uns eine offene Tür für den Austausch mit ihnen gibt. Wie können wir Konversationen mit dieser nicht-religiösen Generation beginnen, die sie für die geistlichen Dinge, die sie vermissen, interessieren?

Lasst uns Teenager zum Wachsen und Lesen anleiten

Unsere Untersuchung ergab, dass es in den Niederlanden und Großbritannien nur sehr wenige bekennende Christen gibt. Wie können wir Teenagern helfen, in ihrem Glauben und ihren geistlichen Disziplinen zu reifen, um die Lebensveränderung zu erfahren, die das Evangelium für sie bereithält?

Teenager brauchen die Wahrheit von Gottes Wort in ihrem Leben, aber mehr als die Hälfte der christlichen Teenager sagen, dass sie nie die Bibel lesen. Wie können wir dieser nächsten Generation helfen, der lebensspendenden Wahrheit, die Gottes Wort für sie bereithält, zu begegnen und einen Hunger nach der Schrift in ihrem Leben zu entwickeln?

Lasst uns die Gemeinde- und Jugendarbeit stärken

Teenager in Europa haben eine positive Wahrnehmung der Christen in ihrem Leben. Obwohl die große Mehrheit nie in die Kirche geht, sagen die meisten, dass sie in Erwägung ziehen würden, zu kommen, wenn sie eingeladen würden. Es schadet also nicht, zu fragen!

Viele christliche Teenager berichten, dass sie keinen Kindergottesdienst besucht haben und dass ihre derzeitige Gemeinde keinen Jugendpastor hat. Dennoch haben die Daten gezeigt, dass 11 Jahre für die meisten christlichen Teenager das entscheidende Alter für eine Entscheidung ist. Wie können wir sicherstellen, dass diese Generation in unseren Gemeinden geistlich gut betreut wird, damit ihr Glaube stark und reif werden kann?

2. PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN UND KÄMPFE

Was wir aus dem vollständigen Bericht lernen, ist, dass die Kämpfe, von denen die Jugendlichen berichten, uns zutiefst beunruhigen sollten. Die Situation jedes jungen Menschen ist anders, und es gibt keine einheitliche Antwort auf die Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert werden könnten. Aber es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir uns der Natur und

der Ernsthaftigkeit der Realitäten bewusst sind, von denen die Jugendlichen sagen, dass sie sie erleben.

Diese Generation hat mit ihrer psychischen Gesundheit zu kämpfen.

Viele Teenager berichten über Einsamkeit, starke Angstzustände oder Depressionen, besonders in Großbritannien, das weltweit zu den Ländern mit den höchsten Werten für diese Probleme zählt. Wie können wir jungen Menschen zur Seite stehen und sie inmitten der Herausforderungen, die sie erleben, ermutigen? 29 % der Teenager in Europa hatten schon Selbstmordgedanken und 4 % haben schon einmal einen Selbstmordversuch unternommen". Wie können wir jungen Menschen helfen, das Licht zu sehen und die Hoffnung des Evangeliums für ihr Leben anzunehmen?

Bekennende Christen kämpfen weniger

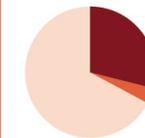
Es ist eine gute Nachricht, dass Teenager, die ihren Glauben ernst nehmen, auch weniger Schwierigkeiten haben. Wie können wir Teenagern helfen, sich zu den Kernüberzeugungen des Christentums sowie zu den geistlichen Disziplinen des Gebets und der Beschäftigung mit der Heiligen Schrift hinzuwenden, von denen man sieht, dass sie einen so großen Unterschied in ihrem

Persönliche Erfahrungen und Kämpfe



Eine große Anzahl von Teenagern hat mit ihrer psychischen Gesundheit zu kämpfen, und Großbritannien gehört weltweit zu den Ländern, in denen Teenager am häufigsten über **Einsamkeit**, **starke Ängste** oder **Depressionen** berichten.

Mehr als die Hälfte der Teenager geben an, in letzter **Zeit Pornografie** angesehen zu haben, wobei Jungen Pornografie häufiger nutzen als Mädchen.



29% der Teenager berichten von Selbstmordgedanken
4% haben kürzlich einen Selbstmordversuch unternommen.



Jugendliche, die mit einer **Geschlechtsidentitätsverwirrung** zu kämpfen haben und Jugendliche, die Opfer von Online-Mobbing sind, haben ein viel höheres Risiko für Selbstmordgedanken und -versuche.



Ältere Teenager haben mehr als jüngere Teenager mit ihrer psychischen Gesundheit zu kämpfen und berichten auch häufiger über besorgniserregende Verhaltensweisen wie sexuelle Aktivität, Trinken und Drogenkonsum.

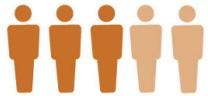


Bekennende Christen haben in fast jedem Bereich, nach dem wir gefragt haben, weniger Probleme als andere Teenager.

Mädchen haben viel mehr als Jungen mit ihrer psychischen Gesundheit zu kämpfen und berichten über höhere Raten von sexueller Aktivität und Alkoholkonsum.



Digitale Vernetztheit und Auswirkungen



Fast alle Teenager checken täglich ihre **sozialen Medien**, aber **3 von 5** sagen, dass sie eine Stunde oder weniger auf diesen Plattformen verbringen.

Jugendliche, die das Internet intensiv nutzen (**10+ Stunden täglich**), haben mehr mit ihrer psychischen Gesundheit zu kämpfen und berichten von insgesamt negativeren Erfahrungen in der Familie.



97% der Teenager geben an, dass sie täglich **Videoinhalte** auf Plattformen wie Netflix und YouTube ansehen.



Jugendliche in den Niederlanden und Großbritannien sind weniger häufig von **Online-Mobbing** oder der Beteiligung daran betroffen als andere ihrer Generation weltweit.



Teenager haben **gemischte Gefühle** bezüglich sozialer Medien.

Mehr als die Hälfte sagt, dass es zu ihrer **Lebenszufriedenheit** beiträgt, aber fast die Hälfte berichtet, dass es sie manchmal oder oft traurig, ängstlich oder deprimiert macht.



Teenager verbringen durchschnittlich **7 Stunden täglich online**, was leicht unter dem weltweiten Durchschnitt liegt.



Leben machen?

Mädchen brauchen zusätzliche Unterstützung

Mädchen haben mehr als Jungen mit ihrer psychischen Gesundheit zu kämpfen und wir können das nicht ignorieren. Bedenkt die einzigartigen Kämpfe, mit denen Mädchen konfrontiert sein können, und wie wir reife Frauen des Glaubens befähigen können, diese nächste Generation zu Jüngern zu machen.

Pornografie versteckt sich im Verborgenen

Dies ist ein wichtiges Thema für die heutigen Teenager in Europa und auf der ganzen Welt. Weder Alter noch Glaube schützen einen Teenager vor sexuellen Gefühlen und Trieben. Und diese Triebe können dank des einfachen Zugangs, den das Internet bietet, so leicht befriedigt werden. Wie können wir das allgegenwärtige Problem der Nutzung von Pornografie angehen, das diese nächste Generation umgarnt hat?

3. DIGITALTE VERNETZTHEIT UND AUSWIRKUNGEN

Die ständige Verbindung mit digitalen Plattformen ist eine Lebensweise für die heutigen jungen Menschen. Wie können wir sie effektiv mit der Botschaft des Evangeliums

ansprechen, die sie hören müssen? Hier sind einige Ideen zum Nachdenken:

Teens verbinden sich digital

Sie verbringen einen großen Teil ihrer Online-Zeit mit Chatten und Reden. Wie können wir sie dazu befähigen, sinnvolle, zum Nachdenken anregende Konversationen mit Gleichaltrigen zu führen? Und wie können wir als Gemeinde sinnvolle, zum Nachdenken anregende Konversationen mit Teenagern auf diesen Chat-Plattformen führen?

Videos sind sehr beliebt

Videos sind Teil des täglichen Lebens eines jeden Teenagers - 97 % geben an, dass sie täglich Videoinhalte ansehen - und sie können ein wirkungsvolles Mittel sein, um junge Menschen zu erreichen. Teenager kehren ständig zu Plattformen wie YouTube und Netflix zurück. Wie können wir dieses reizvolle Medium nutzen, um junge Menschen für Christus zu erreichen?

Soziale Medien erzeugen gemischte Reaktionen

Teenager checken ihre Social-Media-Feeds jeden Tag, aber die meisten verbringen nicht viel Zeit auf diesen Plattformen. Teenager sind auch geteilter Meinung

darüber, ob Social Media ihnen hilft oder schadet, wobei Mädchen negativer betroffen sind als Jungen. Überlegt, welche Inhalte Ihr für sie bereitstellt und wie Ihr ihnen helfen könnt, ihre komplexe Beziehung zu ihren digitalen Geräten zu gestalten.

Die Teenager auf der anderen Seite des Bildschirms leiden möglicherweise sehr

Wir können zwar nicht sagen, dass die Technologie diese Probleme verursacht, aber es ist klar, dass diejenigen, die viel Zeit online verbringen, mit einigen ernsthaften Problemen der psychischen Gesundheit zu kämpfen haben könnten. Wie können wir jungen Menschen zur Seite stehen und sie inmitten der Umstände, mit denen sie konfrontiert sind, zu einer gesunden Perspektive verhelfen?

4. IDENTITÄT UND BEZIEHUNGEN

Die Meinungen einer Person bleiben nicht für immer gleich, aber im Moment haben wir einen guten Überblick darüber, was Teenager über die wichtigen Themen Geschlechtsidentität, Sexualität und Ehe glauben. Außerdem wissen wir, an wen sie sich wenden, um sich in diesen Fragen zu orientieren und beraten zu lassen.

In Westeuropa ist diese Generation in ihrer Auffassung von Geschlechtsidentität gespalten

Etwa die Hälfte der heutigen Teenager glaubt, dass das Geschlecht bei der Geburt festgelegt wird, während die andere Hälfte sagt, dass das Geschlecht etwas ist, das man selbst bestimmen kann, je nach den persönlichen Gefühlen oder sexuellen Wünschen. Wie können wir Teenager in eine ganzheitliche Konversation über dieses Thema und die Auswirkungen dieser wichtigen Lebensentscheidungen einbinden?

Gleichgeschlechtliche Anziehung ist ein wichtiges Thema für diese Generation

Jugendliche in Westeuropa gehören zu denjenigen in der Welt, die diese Gefühle am ehesten haben. Darüber hinaus haben Teenager, die dies erleben, vielleicht auch mit Geschlechtsidentitätsverwirrung, großer Angst oder Einsamkeit zu tun. Wie können wir sichere Räume für Teenager schaffen, in denen sie mitteilen können, was sie durchmachen, und in denen sie erfahren können, was die Bibel zu diesem vielschichtigen und komplexen Bereich ihres Lebens zu sagen hat?

Die Konversation um Geschlecht und Sexualität ist verwirrend

Geschlechtsidentität und Beziehungen

Jugendliche in Westeuropa **sind geteilter** Meinung über die **Geschlechtsidentität**. Viele sagen, dass es etwas ist, was eine Person selbst bestimmen kann, aber viele halten an der traditionellen Ansicht fest, dass das Geschlecht auf dem Geburtsgeschlecht einer Person basiert.



Teenager in Großbritannien und den Niederlanden gehören zu den Top 5 Ländern weltweit, die der Meinung sind, dass Menschen in der Lage sein sollten, **ihren Körper zu verändern**, um ein anderes Geschlecht zu werden.



82% der Teenager glauben, dass die Ehe **nicht ausschließlich** zwischen einem Mann und einer Frau bestehen muss, und nur 4 % der Teenager haben eine biblische Auffassung von der Ehe.



Etwa **1 von 4** Teenagern gibt an, sich innerhalb der letzten drei Monate zu einer **Person des gleichen Geschlechts** sexuell hingezogen gefühlt zu haben.

Mädchen haben **eine weniger traditionelle Auffassung** von Geschlechtsidentität als Jungen und sagen eher, dass es akzeptabel ist, seinen Körper zu verändern, um ein anderes Geschlecht zu werden.



Geschlecht und Sexualität ist ein komplexes Thema, bei dem es keine alleinige Quelle gibt, an die sich Jugendliche nach eigenen Angaben für Informationen wenden.

Jugendliche sind uneins darüber, an wen sie sich bei diesen Themen wenden sollen, und die Stimme der Kultur ist laut. Wie können wir sicherstellen, dass Teenager klugen Rat und vertrauenswürdige Menschen in ihrem Leben haben, um ihre persönlichen Erfahrungen und Fragen in diesem Bereich sicher zu besprechen?

Mädchen haben andere Sichtweisen und Erfahrungen als Jungen

Sie berichten viel häufiger als Jungen über gleichgeschlechtliche Anziehung und haben auch eine flexiblere Auffassung von Geschlecht und Ehe. Wie können wir bewusst eine gesunde Unterstützung für Mädchen anbieten, die sie anleitet, tiefer darüber nachzudenken, was Gott zu diesen Themen zu sagen hat?

Teenager haben ihre eigene Perspektive in Bezug auf die Ehe

Teenager in Westeuropa sagen ein klares Nein zur Ehe als ausschließlich zwischen einem Mann und einer Frau, und Teenager in den Niederlanden sind besonders unsicher, ob die Ehe eine lebenslange Verpflichtung sein sollte. Wie können wir Teenagern helfen, Gottes Plan für die Ehe und die Vorteile der Bindung zu

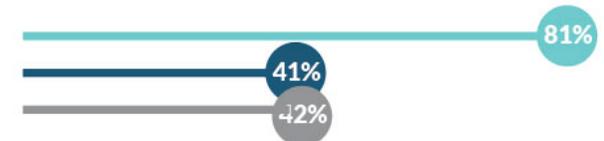
GESCHLECHT & SEXUALITÄT KONVERSATIONEN

Wo ich am häufigsten nach Informationen oder Ratschlägen zu Geschlechterfragen, Sexualität und sexuellen Themen suche

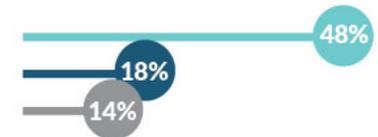
- 1 FREUNDE / GLEICHALTRIGE 35% (GLOBAL 23%)
- 2 ONLINE/SOCIAL MEDIA 30%
- 3 FAMILIE 22%
- 4 LEHRER / SEELSORGER 8%
- 5 OFFLINE MEDIEN 4%
- 6 RELIGIÖSE LEITER / TEXTE 1%

DER EINFLUSS VON GLAUBE

Das Geschlecht basiert in erster Linie auf dem Geschlecht, als das eine Person geboren wird



Es ist nicht in Ordnung, wenn jemand seinen Körper verändert, um ein anderes Geschlecht zu werden.



- BEKENNENDE CHRISTEN
- NOMINELLE CHRISTEN
- NICHT-CHRISTEN

verstehen, wenn es um den Bund geht?

Christen brauchen Jüngerschaft auf dem Gebiet der Sexualität

In Osteuropa unterscheiden sich die Überzeugungen und Verhaltensweisen von christlichen Teenagern und Jugendlichen nicht so sehr von denen von Nicht-Christen, wenn es um Sex vor der Ehe geht. Wie können wir junge Menschen zu einem biblischeren Lebensstil anleiten, der das Geschenk der Sexualität wertschätzt und bewahrt?

5. EINFLÜSSE UND RICHTUNGSWEISENDE STIMMEN

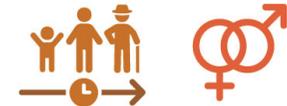
Während die heutige Generation durch die komplexen und verwirrenden Fragen des Lebens navigiert und in ihre Zukunft blickt, sind die Stimmen, auf die sie hören, entscheidend. Die Quellen, denen Teenager vertrauen und denen sie sich zuwenden, geben Aufschluss darüber, was sie glauben werden. Und was man glaubt, hat tiefgreifende Auswirkungen darauf, wie man sich verhalten wird.

Eltern haben eine wichtige Rolle zu spielen!

Erfreulicherweise berichten Teenager und Jugendliche von einer positiven Familienerfahrung und Eltern sind die ersten, an die sie sich bei einigen der wichtigsten Fragen

Einflüsse und richtungsweisende Stimmen

Diese Generation sagt, dass die **Familie ihre Anlaufstelle ist**, wenn es um die wichtigsten Fragen des Lebens geht, wie z. B. was richtig und falsch ist und was der Sinn des Lebens ist.



Wenn ein Teenager schlechte Erfahrungen in der Familie gemacht hat, wendet er sich weniger an seine Eltern, um Rat zu suchen, und wendet sich mehr **an soziale Medien** und Freunde.

Jugendliche in den **Niederlanden** geben weltweit mit am häufigsten an, dass sie **mit ihren Eltern** über Themen sprechen, die ihnen wirklich wichtig sind.

Teenager **wollen sowohl ihren Kopf als auch ihr Herz** in den Glauben einbeziehen. Sie sagen, dass sowohl persönliche Untersuchungen als auch persönliche Erfahrungen starke Gründe wären, ihre Meinung über einen religiösen Glauben zu ändern.



3 von 4 Teenagern in Großbritannien sagen, dass ihre Familienerfahrungen insgesamt gut sind, aber weltweit gehören sie zu den unzufriedensten und geben am seltensten an, dass sie sinnvolle Konversationen mit ihren Eltern führen.



Religiöse Leiter oder Texte standen durchweg sehr weit unten auf der Liste der Einflüsse der Teenager, außer bei den bekennenden Christen, die berichten, dass sie Rat bei ihren Pastoren oder ihrer Bibel suchen.



des Lebens wenden. Aber wenn das familiäre Umfeld nicht positiv ist, wenden sich Teenager stattdessen an Gleichaltrige oder suchen im Internet nach Orientierung.

Wie können wir den Eltern helfen, sich ihres Einflusses bewusst zu werden und die Familien zu stärken, um diese Generation zu Hause in der Nachfolge anzuleiten?

Die Heilige Schrift und die Lehren der Kirche sind nicht der primäre Einfluss

Selbst für die meisten christlichen Teenager und Jugendlichen ist Gottes Wort nicht der erste Ort, an den sie sich wenden, um Rat zu finden. Wie können wir für sie sichere Räume schaffen, in denen sie mit den schwierigen Fragen des Lebens ringen und die Bibel als vertrauenswürdigen Ratgeber nutzen können?

Teenager wollen sowohl ihren Kopf als auch ihr Herz in den Glauben einbeziehen

Diese Generation braucht logische Gründe, um ihre Meinung über religiöse Überzeugungen zu ändern, ist aber auch hungrig nach authentischen persönlichen Erfahrungen des Glaubens. Wie können wir Gelegenheiten für sie schaffen, persönliche



Wo ich am häufigsten nach Informationen oder Ratschlägen über richtig und falsch suche

- 1 FAMILIE 50% (GLOBAL 50%)
- 2 FREUNDE / GLEICHALTRIGE 24%
- 3 ONLINE / SOCIAL MEDIA 12%
- 4 LEHRER / SEELSORGER 7%
- 5 RELIGIÖSE LEITER / TEXTE 4%
- 6 OFFLINE MEDIEN 3%



Wo ich am häufigsten nach Informationen oder Ratschlägen über den Sinn des Lebens suche

- 1 FAMILIE 41% (GLOBAL 41%)
- 2 FREUNDE / GLEICHALTRIGE 26%
- 3 ONLINE / SOCIAL MEDIA 17%
- 4 LEHRER / SEELSORGER 7%
- 5 RELIGIÖSE LEITER / TEXTE 5%
- 6 OFFLINE MEDIEN 4%

Glaubenserfahrungen zu machen, besonders in digitalen Räumen, in denen Jugendliche so viel Zeit verbringen?

Die Berichte "Global", "Eurasia" und "West- und Osteuropa" sind auf unserer Website verfügbar und können [kostenlos heruntergeladen werden](#).

Der Geistliche Hunger Einer Säkularisierten Europäischen Jugendkultur

Von Luke Greenwood

[Zum Artikel online gehen](#)

Eine 2018 veröffentlichte Studie mit dem Titel "Europas Junge Erwachsene und Religion" des britischen Professors für Theologie und Religionssoziologie Stephen Bullivant zeigt eines der wichtigsten Themen für die Mission in Europa heute auf.

In der Tschechischen Republik stuften sich 91 Prozent der jungen Erwachsenen als religiös nicht zugehörig ein, während in Großbritannien, Frankreich, Belgien, Spanien und den Niederlanden zwischen 56 und 60 Prozent sagten, dass sie nie in die Kirche gehen und zwischen 63

und 66 Prozent sagten, dass sie nie beten. Laut Bullivant wurden viele junge Europäer "getauft und haben dann nie wieder die Tür einer Kirche durchschritten. Kulturelle religiöse Identitäten werden einfach nicht von den Eltern an die Kinder weitergegeben. Das wird einfach von ihnen abgestreift".

Jugend für Christus hat eine weitere augenöffnende Studie veröffentlicht, die sich auf die Generation Z (12-18-Jährige) konzentriert und zeigt, dass nur 32% der britischen Teenager glauben, dass es einen Gott gibt, und

von diesen wären nur 18% daran interessiert, mehr darüber zu erfahren. Dies ist eine erschütternde Realität, die die Zukunft der Kirche und ihre Mission betrifft.

Die heutige urbane Generation, verbunden durch Konsum, soziale Medien und die Unterhaltungsindustrie, bildet die größte globale Kultur, die es je gab. Sie erstreckt sich von Europa bis Südamerika, von Asien bis zum Nahen Osten und vertritt die gleichen Werte, hört die gleiche Musik, sieht die gleichen Filme und teilt die gleichen Posts.

Diese globale Kultur ist weitgehend von einer vorherrschenden Weltanschauung geprägt: dem säkularen Humanismus. Gott ist tot und wir stehen im Mittelpunkt. In dieser relativistischen Kultur sind wir Gott, und der Konsumismus ist unsere Religion. Dies ist eine Generation, die nicht auf die Kirche nach Antworten schaut, da sie sie für eine tote und leere Tradition der Vergangenheit hält. Entweder gibt es keinen Gott, oder wenn es ihn gibt, mischt er sich nicht wirklich in unser Leben ein.

Und doch ist der Gott der Bibel auf einer Mission und sein Herz schlägt für diese verlorene Generation. Die Botschaft

seiner Liebe – das Evangelium – ist für alle da, und es ist nicht richtig, dass die jungen Leute von heute sie nicht zu hören bekommen, weil wir sie ihnen nicht zugänglich machen. Sie kommen nicht zu uns, also müssen wir zu ihnen gehen. Als Gemeinde Jesu müssen wir die notwendigen Veränderungen in der Denkweise und im Lebensstil erkennen, und die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in der Mission.

Die Hoffnung und die Möglichkeiten kommen, wenn wir klare Zeichen von Gott in Aktion sehen, der die Herzen und den Verstand dieser Generation erreicht. Es gibt ein tiefes Bewusstsein unter jungen Menschen heute, dass etwas fehlt. Diese Generation ist geistlich hungrig. Das wird deutlich, wenn wir auf den Schrei hören, der durch die Popkultur und die sozialen Medien um uns herum ertönt.

Die britische Indie-Rock-Künstlerin Florence Welch sprach darüber in einem Fernsehinterview über ihr 2018 erschienenes Album *High as Hope*. Sie beschrieb ihr Bewusstsein für eine bedürftige Liebe, die sie zu füllen versucht hatte. "Etwas außerhalb von mir muss das in Ordnung bringen. . . . Es ist wie, ich kann die Lösung daten, ich kann die Lösung trinken oder nehmen. Diese

Platte ist eine Feststellung von 'Oh, du kannst nicht!' Auf die Frage nach ihrem Hit "Hunger" erklärte Florence: "Ich habe über etwas Größeres als romantische Liebe nachgedacht. . . . Der Song ist irgendwie aus dieser Idee entstanden - wonach habe ich gesucht, das außerhalb meiner selbst liegt?"

Dies ist die Schlüsselfrage, die wir uns alle stellen sollten. Die derzeit vorherrschende Denkweise sagt uns, dass es nichts jenseits dessen gibt, was wir um uns herum sehen. Wir wurden dazu erzogen zu glauben, dass alles, was wir brauchen, in uns selbst zu finden ist. Aber wenn wir ehrlich sind, wissen wir, dass Florence recht hat. Wir brauchen etwas Größeres.

Die meisten dieser globalen Generation sind an Spiritualität interessiert, aber nicht an formeller institutioneller Religion. Die Verschiebung der Kultur in Richtung Individualismus und persönliche Entscheidung hat verändert, wie die Gesellschaft Gott und Religion sieht. Wir definieren unser eigenes Glaubenssystem und mischen Glaubensvorstellungen und Ideen, die zu unseren Vorlieben passen. Religion fällt unter die vielen Optionen und Kategorien in unseren Konsumgewohnheiten. Und am Ende des Tages bleiben

wir mit dem beunruhigenden Gefühl zurück, dass niemand mehr wirklich weiß, an was er glauben soll.

Es gibt eine kulturelle Kluft zwischen dieser globalisierten Jugendkultur und der Kirche. Aber die Überbrückung kultureller Klüfte war schon immer der Kern der Missionsbewegung. Als Vorbild dienten die Inkarnation Jesu, die Mission des Paulus bei den Griechen, die Mission von Hudson Taylor in China und viele andere in der Geschichte der Mission.

Mission hat traditionell bedeutet, in ein fernes Land zu gehen, um eine neue Sprache zu lernen, fremdes Essen zu essen und sich an fremde Kulturen anzupassen, aber das wohl größte Missionsfeld sind heute die Städte, in denen wir leben. Wir müssen die gleiche Flexibilität und kulturelle Anpassungsfähigkeit praktizieren, um Jesus in unserer eigenen Nachbarschaft zu teilen, in dieser Zeit, in der unser Glaube an den Rand gedrängt wurde und nun als seltsam und fremd für die Kultur um uns herum angesehen wird.

Die Lehre Jesu über Salz und Licht gibt uns eine klare Anleitung, wie wir in der Welt sein können, aber nicht von ihr. Jesus ruft uns auf, unterscheidbar zu sein (Salz, das

seinen Geschmack nicht verloren hat) und einflussreich (damit dein Licht leuchtet!). Das Problem ist, dass wir, die Gemeinde, manchmal zu salzig sind. Wir sind so salzig, dass niemand das Essen essen kann. Wir sind so anders, dass uns niemand verstehen kann; wir scheinen der Welt um uns herum fremd zu sein. Aus Angst vor der Welt schließen wir uns im Ghetto ein und verlieren unsere Relevanz; wir haben keinen Einfluss.

In anderen Fällen fallen wir in das andere Extrem. Wir werden zur Pop-Gemeinde, zur hippen Gemeinde, mit einer einflussreichen Stimme. Unser Licht leuchtet hell, aber wir haben unsere Salzigkeit verloren. Wir werden gleich wie die Welt um uns herum, verlieren unsere Werte und Identität, verlieren unsere Unterscheidbarkeit, unseren Fokus auf die gute Nachricht von Jesus. Dieses kommerzielle Christentum ist voll von schnellen Lösungen und einfachen Antworten, hat aber keine Kraft. Einige lehnen es als ein weiteres Produkt ab, das angeboten wird, während andere es konsumieren, aber keine wirkliche Veränderung erfahren. Wir müssen aufhören, ein billiges Christentum einer Generation anzubieten, die des Konsums überdrüssig ist. Wir müssen das Ghetto

verlassen und wieder die echte und radikale Botschaft von Jesus predigen.

Die Missionsmöglichkeit ist hier riesig, wenn wir bereit sind, uns auf die kulturelle Szene dieser urbanen Generation einzulassen und dort die Wahrheit zu sagen. Jesus hat uns aus der Gemeinde herausgerufen, auf die Straßen, in die Clubs, auf Festivals und an Orte, wo Menschen die Wahrheit hören müssen. Diese Generation mag vom Relativismus durchdrungen sein, aber es gibt einen tiefen geistlichen Hunger. Wir können auf die Mentalität um uns herum und die Apathie gegenüber dem Christentum schauen und Angst haben, zu sprechen, Angst, zu beleidigen. Aber wenn wir den Menschen zeigen, wer Jesus wirklich ist, und seinen Sieg am Kreuz, dann bewegt sich die Kraft Gottes und die Menschen wollen ihn kennenlernen. Die Einsamkeit und das Herzensbedürfnis nach Zugehörigkeit und echter Gemeinschaft in dieser Generation ist eine weitere Chance für die Mission heute. Wir alle wissen, wie schwer es sein kann, besonders für einen jungen Menschen, einfach in eine Gemeinde zu gehen. So wie wir mutig die Wahrheit sprechen, müssen wir auch bereit sein, in dieser Szene Jünger zu machen. Das Lernen, Jesus

nachzufolgen, muss in dem Kontext beginnen, aus dem die Menschen kommen. Das bedeutet, allen Menschen alles zu werden. Paulus ging nicht nur zu den Griechen, um Jesus zu predigen, sondern er verbrachte Zeit mit ihnen, oft Jahre. Er lebte unter ihnen und zeigte ihnen, was es bedeutet, ein Grieche zu sein, der Jesus nachfolgt.

Wir müssen Brücken der Jüngerschaft bauen, Menschen in Gemeinschaft und Beziehung einladen, ohne die Formalität eines Programms. Ein junger Gläubiger, der in der Szene, aus der er kommt, lernt, Jesus nachzufolgen, der lernt, Salz und Licht für diese Welt zu sein, wird vom ersten Tag an zum Missionar, wenn er sich weiterhin in seiner eigenen Umgebung und in seinen Beziehungen engagiert und andere zum Glauben führt.

Das Vermächtnis von John Stott durch die Lausanner Bewegung

Von Julia Cameron

[Zum Artikel online gehen](#)

Anmerkung der Redaktion: Vor einhundert Jahren wurde John Stott in London geboren. Zu Ehren des hundertsten Jahrestages seiner Geburt soll dieser Beitrag einen Überblick über seinen weltweiten Einfluss geben, insbesondere durch die von ihm mitbegründete Lausanner Bewegung.

John Stott war ein Koloss. Wie Jim Packer sagte, als er 2011 die Nachricht von seinem Tod erhielt: " Es gab keinen seinesgleichen, und wir sollten nicht nach einem Nachfolger suchen. Im Laufe der Jahrzehnte wird die Geschichte das Ausmaß seines Einflusses auf das theologische Denken, auf das Predigen, auf die Spannungen zwischen dem Evangelium und der Kultur,

auf die Entwicklung eines christlichen Geistes, auf das evangelikale Engagement für soziale Gerechtigkeit und vor allem auf die Weltevangelisation weiter entfalten.

Es war die einzigartige Partnerschaft zwischen Billy Graham und John Stott, die die Lausanner Bewegung ins Leben rufen sollte, eine Bewegung, die sich dem "ganzen Evangelium für die ganze Welt" verschrieben hat (später erweitert, um sowohl "die geographische Welt als auch die Welt der Ideen" einzuschließen).

Es gab bereits mehrere Promotionen über das Leben und den Dienst von Stott, und weitere werden folgen. Seine Netzwerke waren beachtlich. Die Art und Weise, wie er

Menschen miteinander verband, und die Synergie, die durch diese Zusammenführungen entstand, verdient eine neue und sorgfältige Forschung. Seine weltweiten Reisen begannen mit Einladungen, Missionseinsätze an Universitäten auf einem Kontinent nach dem anderen zu leiten, und Studenten sollten immer ein Schwerpunkt seines Dienstes bleiben.

Sein ganzes Leben lang war John Stott der anglikanischen Kirche verpflichtet. Mit viel Voraussicht gründete er 1961 die Evangelical Fellowship in the Anglican Communion ([EFAC](#)) als "Heimat" für evangelikale Geistliche. Er sagte, dass die beiden Prioritäten seines Dienstes Studenten und Pastoren seien, und das hat sich eindeutig bewahrheitet. Er unternahm nie eine internationale Reise ohne ein Element der Studentenarbeit, und er nahm an der [IFES](#) Weltversammlung teil, wann immer er konnte. Sein dreigleisiger Dienst zur Stärkung der Kirche im Globalen Süden (heute unter dem Namen [Langham Partnership](#) zusammengefasst) stellte Bücher für Pastoren und Studenten in Seminaren zur Verfügung, schuf Stipendien für einige der fähigsten Denker, um ihnen zu helfen, einen Dokortitel zu erlangen, und bot eine Ausbildung im Predigen an.

Stotts Beziehung zur Lausanner Bewegung, besonders in der Zeit von 1974 bis 1996, könnte man als wechselseitig, ja sogar als symbiotisch bezeichnen. Sein vielschichtiger Dienst passte zu den vielschichtigen Lausanner Bestrebungen, an deren Gestaltung er nicht unwesentlich beteiligt war. Die Lausanner Kanäle und Netzwerke wurden zu einem wichtigen Mittel, durch das er der Kirche weltweit Einfluss verschaffte.

1974: Ein Kongress und eine Verpflichtung

Seine persönliche Freundschaft mit Billy Graham aus der Zeit des Cambridge University Missionseinsatzes im Jahr 1955 führte Stott in die frühen Stadien der Planung für den Internationalen Kongress für Weltevangelisation 1974, der in Lausanne, Schweiz, stattfand und von welcher Stadt die Bewegung ihren Namen erhalten sollte. Es war eine Freundschaft geistlicher Genialität, aus der, wie wir sehen, viel hervorgehen sollte.

Stott wurde zu diesem Zeitpunkt bereits als Leiter und Aushängeschild angesehen, durch die Teilnahme an Veranstaltungen des Ökumenischen Rates der Kirchen und am Kongress für Weltevangelisation 1966 in Berlin. In den 1970er Jahren gab es sieben oder acht weitere

internationale Konferenzen. Aber ab 1974 sollte Lausanne den größten Teil seiner Zeit in Anspruch nehmen.

John Stotts Ruf für klares theologisches Denken, seine breite Sympathie innerhalb der evangelikalen Tradition und sein gnädiger Umgang mit Andersdenkenden machten ihn zu einer offensichtlichen Wahl, um den Prozess der Ausarbeitung der [Lausanner Verpflichtung](#) zu leiten.

Die Lausanner Verpflichtung, die die Stimmen des Kongresses von 1974 widerspiegelte, wurde als Grundlage für Hunderte von gemeinsamen Vorhaben im weiteren Verlauf des Jahrhunderts angenommen und wurde als eines der bedeutendsten Dokumente der modernen Kirchengeschichte angesehen. Soziale Gerechtigkeit, die zu lange als ein Anliegen nur der Anhänger eines "sozialen Evangeliums" galt, wurde nun zur biblischen Verantwortung für evangelikale Christen erklärt. Dies erwies sich als ein Wendepunkt für die Kirche.

Als John Stott die potentielle Wirkung der Verpflichtung erkannte, arbeitete er an einer an [einer Auslegung und einem Kommentar](#), die 1975 veröffentlicht wurden. Er spürte, dass es entscheidend sein würde, dass

die Verpflichtung von Einzelpersonen und Gruppen gelesen und studiert wurde. In seinem Vorwort, das bescheiden geschrieben ist, wird nicht beschrieben, unter welchem großem Druck er nächtelang arbeitete, um sicherzustellen, dass alle Kommentare, die von den Teilnehmern eingingen, angemessen berücksichtigt wurden. Es war eine Mammutaufgabe, sie rechtzeitig zu übersetzen, aber unerlässlich, damit die Stimmen der ganzen evangelischen Kirche gehört werden. Der Name "Verpflichtung" wurde mit Bedacht gewählt. Es war eine Verpflichtung gegenüber Gott selbst und eine Verpflichtung zwischen all denen, die sie annehmen wollten.

Aus einem Kongress eine Bewegung schaffen

Nach dem Kongress 1974 wurde ein Fortführungsausschuss gebildet, der auf dem Erreichten aufbauen sollte. Im Januar 1975 traf sich diese Gruppe in Mexiko-Stadt mit Bischof Jack Dain als Vorsitzendem. Es gab erhebliche Unterstützung dafür, dass Billy Graham Präsident des neuen Lausanner Komitees für Weltevangelisation, wie es damals hieß, werden sollte. John Stott drängte darauf, dies nicht zuzulassen oder mehrere Co-Präsidenten zu haben.

Billy Graham hatte bereits seine Präferenz artikuliert, dass die Bewegung einen enger gefassten Auftrag annehmen sollte, den man Verkündigungsevangelisation nennen könnte. Würde man dem folgen, würde die Bewegung weder den biblischen Auftrag der Gemeinde, Salz und Licht zu sein, noch ihre Wurzeln aus dem Kongress von 1974 widerspiegeln. Aufgrund ihrer 20-jährigen Freundschaft fühlte John Stott, obwohl er Zwietracht hasst, das Bedürfnis zu sprechen. Jack Dain stimmte zu, während andere mit Billy Graham übereinstimmten, angesichts seiner weltweiten Stellung. Einige missverstanden Stotts Anliegen völlig und hielten es für einen Machtkampf. Die Treffen waren zwar schmerzhaft, aber entscheidend.[1] Die Freundschaft zwischen den beiden großen Männern war lebenslang.

Im Juli 1989 leitete John Stott das Redaktionsteam für das [Manifest von Manila](#) auf dem Zweiten Lausanner Kongress (Manila, Philippinen), das in 31 Klauseln auf der Lausanner Verpflichtung aufbaute und diese weiterentwickelte. Dieser Kongress fand einen Monat nach dem, was die chinesische Regierung den "Tiananmen-Zwischenfall" nannte, und nur drei Monate vor dem Fall der Berliner Mauer statt. Er zog 3.000 Teilnehmer aus 170

Ländern an, darunter aus Osteuropa und der Sowjetunion, aber leider keinen aus China.

Das 'fehlgeleitete soziale Gewissen' der Kirche

1982 wurde John Stotts bahnbrechendes Buch *Issues Facing Christians Today* (Themen, mit denen Christen heute konfrontiert sind) zur Eröffnung des [Londoner Instituts für zeitgenössisches Christentum](#) veröffentlicht. Darin ging es um Themen wie Atomfragen, Pluralismus, Menschenrechte, Industrialisierung und Sexualität. Es wurde ein Handbuch für Pastoren und denkende Gemeindeglieder. Es war, wie er sagte, sein "Beitrag zum Aufholprozess", da sich die Kirche "von ihrem vorübergehend fehlgeleiteten sozialen Anliegen erholte".

Die Lausanner Verpflichtung schlug weiterhin hohe Wellen und erweckte ein soziales Gewissen, das in vielen Kreisen vielleicht zwei Generationen lang geschlummert hatte. Der Herr Jesus hatte die Apostel beauftragt, die neuen Jünger "alles" zu lehren, was er ihnen befohlen hatte. Dies war offensichtlich nicht getan worden. In Gottes Gnade sollten John Stott und die Lausanner Bewegung ein Mittel werden, um wichtige Aspekte der christlichen Pflicht wiederherzustellen.

Neben der Vorbereitung der Themen machte John weiterhin die Lausanner Konsultationen zu einer Priorität und hatte häufig den Vorsitz inne. Er redigierte die Papiere von allen Konsultationen bis Lausanne II und veröffentlichte sie 1996 unter dem Titel Making Christ Known: Historic Mission Documents from the Lausanne Movement 1974-1989 (Christus bekannt machen: Historische Missionsdokumente aus der Lausanner Bewegung 1974-1989). Wie man an den Autoren erkennen kann, hatte Lausanne das Standing (zweifelloos durch Johns eigene Anwesenheit unterstützt), die besten evangelikalischen Denker weltweit zu gewinnen. Einige Papiere hatten eine beträchtliche Resonanz.

Im Jahr 2006 lud Doug Birdsall, der damalige Vorstandsvorsitzende der Lausanner Bewegung, John Stott ein, den Titel eines Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit anzunehmen, was er auch mit einem Gefühl der Freude tat. Es war ein beständiges Muster von ihm gewesen, Ehrentitel nur dann anzunehmen, wenn er eine gelebte Verbindung zu dem Projekt aufrechterhalten konnte, und er verfolgte die Nachrichten über die Planungen für den Dritten Lausanner Kongress mit eifrigem und betendem Interesse. Lindsay Brown, der 2007 zum internationalen

Direktor der Lausanner Bewegung ernannt wurde, und Chris Wright, der an Johns Stelle als Vorsitzender der Lausanner Theologie-Arbeitsgruppe folgte, waren beide alte Freunde.

Kurz vor seinem 87. Geburtstag ließ er seine Jahre in Lausanne Revue passieren und blickte voller Vorfriede auf das, was Kapstadt 2010 bringen würde. Im Gespräch mit dem heutigen Autor sagte er, er hoffe, dass der [Willowbank-Bericht über Evangelium und Kultur](#) aus dem Jahr 1978 mehr Beachtung finden würde, als ihm bisher zuteil wurde. Ich empfehle ihn jetzt den Lesern wegen seiner anhaltenden Prinzipien.

Solange die Lausanner Bewegung vom "Geist von Lausanne" (einem Geist der Demut, der Freundschaft, des Gebets, des Studiums, der Partnerschaft und der Hoffnung) geprägt ist, sieht John Stott sie in einer entscheidenden Position. Christus gab seiner Gemeinde Gaben zum Teilen. Lausanne bot den Tisch, an dem diese Gaben geteilt werden konnten. Wahre Demut wird immer gebraucht werden.

Beten Sie mit uns

Unser Vater, wir danken dir für John Stotts Leben, für das

reiche geistliche Vermächtnis, das er mit deiner Hilfe hinterlassen hat, und für alles, was wir von seinem Beispiel lernen können. Hilf uns, gute Verwalter dieses Vermächtnisses in unserer eigenen Generation zu sein. Wir beten dies zur Ehre Christi. Amen.

[1] Einen ausführlichen Bericht über das Treffen in Mexiko-Stadt finden Sie in Timothy Dudley-Smith John Stott: A Global Ministry (John Stott: Ein globaler Dienst) (Nottingham: IVP, 2001) 220-224.